

Exodus auf sich? Gab es ein Großreich Davids? Wie und wann entstand der Pentateuch? – Auf diese und viele weitere Fragen erhalten interessierte Leserinnen und Leser auch jenseits des Theologiestudiums im eigentlichen Sinne kompetente Antworten. Grenzen hat das Werk natürlich auch, aber diese werden vor allem den Experten aufstoßen, etwa, dass die Entstehung des Pentateuch ausschließlich im Rahmen des keineswegs unproblematischen sog. Münsteraner Pentateuchmodells (Erich Zenger) erklärt wird oder dass die zahlreichen Infokästen im Buch teilweise Informationen bieten, die hinter dem sonst im Buch präsentierten aktuellen Forschungsstand in Bezug auf die Geschichte Israels und die Entstehung der biblischen Literatur zurückbleiben.

Jürgen Werlitz

Monika Peshty-Simon

Theologie der Versuchung im frühen Christentum

Bern u.a.: Peter-Lang-Verlag, 2011. – XCV, 281 S.
– (Traditio Christiana; Bd. 15).

Die Reihe „Traditio Christiana“ setzt sich als Ziel, wichtige literarische Zeugen aus den ersten fünf Jahrhunderten über zentrale Themen christlicher Theologie, wie die Taufe, das Gebet, die Schriftauslegung, mit einer kurzen Kommentierung darzubieten. Inhalt und Struktur der Arbeit der Verfasserin über die Theologie der Versuchung sind von diesem Ziel her zu verstehen.

Durch das Thema bedingt, werden Texte aufgenommen, die nicht zur christlichen Literatur gehören. Es sind insgesamt 134 Texte, die von Gen 3 bis zur Nasai, dem Theologen der Nestorianer, reichen (S. 2–263). Über den Rahmen der biblischen Literatur hinaus hat Peshty-Simon auch Textabschnitte aus der intertestamentarischen Literatur ausgewählt: das Buch der Jubiläen, Testamente der zwölf Patriarchen, Texte aus Qumran (1QS; 4Q 184: Hinterlist der Frau), das Leben Adams und Evas.

Der erste Teil der Einführung (S. IX–LXXIV) charakterisiert kurz die Passagen, die im Hauptteil zitiert werden und versucht, „die Entwicklungen in der Verwendung des Begriffes *peirasmos* vom AT bis zum ‚goldenen Zeitalter‘ der Patristik“ nachzuzeichnen (S. LXXIV). Der zweite Teil der



ISBN 978-3-03910-603-5.
EUR 81.70.

Einführung stellt „einige grundlegende Gedanken“ in der Form einer thematischen Zusammenfassung dar: das Böse in der Welt; der Mensch zwischen Gut und Böse: wer ist der Versucher?; wer wird versucht?, welches sind die Mittel der Versuchung?; die Psychologie der Versuchung; eine Theologie der Versuchung?; die Dämonen, die Versuchung Christi; die sechste Bitte des Vaterunsers; die Urversuchung; die drei Schlingen des Beliar (S. LXXIV-LXXXIII).

Bei einer Auswahl zwischen Texten, die in einem zeitlichen Rahmen von vielen Jahrhunderten entstanden sind, versteht sich von selbst, dass man nicht selten anderer Meinung über die getroffenen Entscheidung sein wird, sei es, weil manches vermisst, sei es, weil anderes als unwichtig betrachtet wird. Hinzu kommt der kaum überschaubare Umfang der Literatur, die zum Thema „Versuchung“ herangezogen werden könnte bzw. müsste, die auch bei einer starken thematischen Einschränkung eine vollständige Bestandsaufnahme der Quellen unmöglich macht.

Das Phänomen der Versuchung ist sehr komplex, und lässt sich nur unzureichend durch ein lexikalisches Verfahren erfassen. Hier liegt ein methodisches Problem, dem die Verfasserin m.E. zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat. Die Auflistung der Stellen, die den Begriff „peirasmos“ belegen, kann eine Hilfe sein, aber nicht mehr als dies. Zwei andere Fragen kommen ebenfalls zu kurz:

1. Die Frage nach dem Gottes- und Menschenbild, das dem Phänomen der Versuchung zugrunde liegt. Die Rede von Gott und vom Menschen in den biblischen Texten spiegelt unterschiedliche Erfahrungen in einer langen Geschichte wider. Ihre Vielfältigkeit kann beschrieben, aber eine strenge Systematik kann nicht erreicht werden. Damit ist eine Begrifflichkeit verbunden, die nur vor dem jeweiligen historischen Hintergrund richtig bestimmt werden kann. Der Dualismus zwischen Leib und Seele prägt zwar das platonische Denken, aber die gleichen Begriffe bedeuten nicht das gleiche in biblischen Texten. Wenn Peshty-Simon Gal 5,16-23 (der Gegensatz von Geist und Fleisch) als platonisch geprägte Aussage versteht, verkennt sie die Vieldeutigkeit beider Begriffe und gerät in ein grundlegendes Missverständnis des paulinischen Denkens (S. XXVIIff). – Dass Origenes als erster Systematiker einer „Theologie der Versuchung“ bezeichnet wird (S. XXX; XLII), mag zutreffend sein, aber es darf nicht vergessen werden, dass sein System mit einem Wirklichkeitsverständnis zusammen hängt – etwa die Lehre von der Präexistenz der Seelen, vom Fall und von der Entstehung der Materie und des menschlichen Leibes –, das sich in seinen Äußerungen über die Versuchung niederschlägt und doch dem Gottes- und Menschenbild biblischen Denkens fremd ist. Es handelt sich um eine Etappe christlichen Denkens, die ganz andere Voraussetzungen hat als die der biblischen Schriften. Mir scheint, dass Peshty-Simon die Entwicklung im Verständnis der Versuchung wenig reflektiert und eine nahtlose Kontinuität voraussetzt. Jedenfalls beachtet sie die Diskontinuität im Denken und in der Sprache nicht.

2. Biblische Texte und ihre Wirkungsgeschichte. Der Kern der Theologie der Versuchung, so wie die Verfasserin sie versteht und darstellt, dürfte in den „grundlegenden Gedanken“ enthalten sein, welche die Einführung beschließen. Die ersten Autoren, die als Vertreter einer Systematik in der Theologie der Versuchung genannt werden, sind Origenes in der griechischen, Tertullian in der lateinischen Kirche, denen spätere Zeugen folgen. Wie die Auslegung von wichtigen biblischen Stellen zeigt, werden ihre Deutungen als maßge-

bend für das Verständnis der Texte betrachtet. Das gehört zur Wirkungsgeschichte der Texte, und es kann hilfreich für ein besseres Verständnis sein. Aber solche Deutungen dürfen das Ergebnis einer historischen Hermeneutik, die sich um den Sinn des Textes bemüht, nicht ignorieren. Es geht nicht darum, den Sinn des Textes auf einen einmaligen, einzigen aus dem historischen Zusammenhang gewonnenen Inhalt zu reduzieren, aber dieser Inhalt darf nicht als irrelevant abgetan und durch andere Deutungen abgelöst werden. Bei der Verwurzelung der alten christlichen Schriftsteller in der Bibel kann nicht überraschen, dass sie die Versuchung auf der Grundlage der biblischen Botschaft charakterisieren, aber sie tun das mit dem gedanklichen und sprachlichen Instrumentarium ihrer Zeit. Die Tendenz zu einer dogmatischen oder moralisierenden Auslegung ist dabei unübersehbar. Kann unter diesen Umständen eine *Theologie* der Versuchung herausgestellt werden, die nicht direkt auf den biblischen Texten begründet ist, sondern auf den vielfältigen Stimmen ihrer Wirkungsgeschichte?

Selbstverständlich ist eine Sammlung von Texten zum Thema Versuchung für einen informativen Überblick nützlich, aber das stellt noch keine Theologie der Versuchung dar. So gesehen verspricht der Titel des Werkes mehr als der Inhalt leistet. Es ist schließlich zu fragen, ob es *die* Theologie der Versuchung geben kann. Sachlich richtiger wäre eine Bezeichnung wie etwa „Anschauungen über die Versuchung im Frühchristentum“.

Horacio E. Lona SDB

Melanie Köhlmoos

Altes Testament

Tübingen: Narr-Verlag, 2011. – 334 S. – (UTB basics, Bd. 3460).

Das Lehrbuch der Professorin für Altes Testament am Fachbereich für Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt/Main bietet einen aktuellen Querschnitt zu Themen der Alttestamentlichen Wissenschaft, die in der Regel Stoff für mehrere Bücher sind, in diesem Buch aber kompakt zusammengefasst werden, um den geänderten Studienbedingungen des modularisierten Theologiestudiums gemäß dem Bologna-Prozess zu entsprechen. So findet der Leser darin nicht nur konzise, aber trotzdem bestens verständliche Überblicke über die Fragen der Kanongeschichte (S. 1-24) und den Umgang mit dem Alten Testament, also der Auslegung (S. 25-52), sondern darüber hinaus auch eine Darstellung der Geschichte Israels von der Vorgeschichte bis in die hellenistische Zeit (S. 57-145), ein Kapitel zur Entstehung des Alten Testaments, das chronologisch und damit im Sinne einer israelitischen Li-



ISBN 978-3-8252-3460-7.
EUR 19.90.